

Polsener Tageblatt

Augenläser
in jeder Ausführung
H. Foerster
Diplom-Optiker
Poznań
ul. Fr. Ratajczaka 28.

Bezugspreis: Ab 1. 4. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.80 zł.
Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4.50 zł.
durch Boten 4.90 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4.50 zł.
durch Boten 4.80 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 8. — zł.
Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.25 zł.
Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch
auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des Polsener Tages-
blattes, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275.
Telegraphenamt: Tagblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeter-
zeile 15 gr. im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr.
Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorrat und
schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nach
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge undeutlicher Manuskripte. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o.o., Poznań, Zwierzyniecka 6
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o.o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Guten Ruf
haben Sämereien,
Obstbäume u. Rosen
der Firma
Fr. Gartmann
Poznań, W. Garbary 21.
Preisliste auf Wunsch.

71. Jahrgang

Mittwoch, 16. März 1932

Nr. 62.

Lardieu in Genf

Paris, 15. März. Der französische Ministerprä-
sident Lardieu ist heute wieder in Genf ein-
getroffen. Wie lange er dort bleiben wird, ist
nicht genau bestimmt. Die französischen Blätter
sprechen von zwei oder drei Tagen, lassen aber
durchblicken, daß Lardieu sich unter Umständen
bis Ende der Woche freimachen könnte. Mehrere
französische Blätter kündigen an, daß Lardieu sich
vor allem mit dem deutschen Delegationsführer
Botschafter Nodding unterhalten werde.
Der französische Ministerpräsident, so führen ein-
zelne Pariser Blätter weiter aus, habe sogar die
Hoffnung, daß Reichkanzler Dr. Brüning
selbst in den nächsten Tagen nach Genf kommen
werde, falls es ihm der Wahllampf in Deutsch-
land nur irgendwie gestatten sollte. Weiter be-
tonen die französischen Zeitungen erneut, daß
Lardieu in Genf die freundschaftlichen Verhand-
lungen mit England und die Besprechungen über
die Donaupolitik fortsetzen werde.

Annahme des französischen Haus- haushaltes in der Kammer

Paris, 15. März. Die Kammer hat in einer
Abstimmung den Einnahmehaushalt verabsch-
iedet und den gesamten Haushaltsplan für
1932 mit 386 gegen 133 Stimmen angenom-
men. Die Einnahmen und Ausgaben belaufen
sich demnach wie folgt: Einnahmen 41 184 541 481
Francs, Ausgaben 41 179 808 080 Francs, Ein-
nahmeerüberschuß mithin 4 733 401 Francs.

Ein Kreuger-Direktor am Herzschlag gestorben

Paris, 14. März. Wie aus Stockholm gemeldet
wird, ist einer der Direktoren des Kreuger-Kon-
zerns, Herrander, auf die Nachricht vom dem
Selbstmord seines Chefs an einem Herzschlag ge-
storben. Der Stockholmer Vörsenvorstand hat be-
schlossen, die Fondsbörse bis auf weiteres ge-
schlossen zu halten. Der schwedische Reichstag
hat noch in später Nachtstunden ein Sonder-
moratorium für den Kreuger-Konzern be-
schlossen, das nach dem vom Kronrat beschlossenen
Gesetz bis Ende März gelten soll.
Die Leiche des Kreugers soll morgen oder
übermorgen nach Stockholm übergeführt werden;
seine Angehörigen treffen zum Teil heute in
Paris ein.
Nach Meldungen aus New York sieht man
in dortigen Finanzkreisen die Folgen des Selbst-
mordes des schwedischen Zündholzfönigs bereits
mit größerer Ruhe an.

Marga von Ekdorf in Bangkok gelandet

Berlin, 15. März. Die deutsche Ostasien-Flie-
gerin Marga v. Ekdorf ist gestern, von Hanon
kommend, glatt in Bangkok gelandet. Sie be-
durfte für die 1000 Kilometer lange, fast un-
unterbrochen über unwaldbedeckte Berge führende
Strecke knappe 7 Flugstunden. Auf dem Flug-
platz von Bangkok wurde ihr durch die deutsche
Kolonie ein herzlicher Empfang zuteil.

Eine Erklärung des amerikanischen Delegierten Strawn vor der internationalen Handelskammer

Paris, 12. März. Im Anschluß an die Rede
über die allgemeine Wirtschaftslage, die der
gestern gewählte neue Präsident der interna-
tionalen Handelskammer, Abraham Brown, in
vordem Verwaltungsrat, gehalten hat, fand eine
allgemeine Aussprache statt.
Der amerikanische Delegierte Strawn gab
im Namen des amerikanischen Nationalkomitees
der internationalen Handelskammer folgende
Erklärung ab: „Das amerikanische Volk hat das
gleiche Interesse wie die übrigen Nationen an
der Wiederherstellung der Industrie und des
Handels in der Welt. Deshalb ist das amerika-
nische Nationalkomitee davon überzeugt, daß,
wenn die europäischen Regierungen sich unterein-
ander über eine praktische Regelung der Repara-
tionen und der übrigen Geldprobleme verständ-
igen können, das amerikanische Volk demgegen-
über nicht gleichgültig bleibe und daß man es
durchaus, wie in der Vergangenheit, bereit finden
wird, die gegenwärtige Lage zur Neuordnung
des gesamten Schuldproblems ernstlich in Er-
wägung zu ziehen.“
In einer Entschließung, die der Verwaltungsrat
der internationalen Handelskammer angenom-
men hat, wird auf die Gefahren des Kontin-
gierungs- und Defizientkontrollregimes hin-
gewiesen und an die öffentliche Meinung appel-
liert, die Maßnahmen so schnell wie möglich wie-
der rückgängig zu machen.

Ein deutschnationaler Vorschlag

Gültigerklärung der Hindenburgwahl — aber Auflösung des Reichstags

Nachdem das Ergebnis des ersten Wahlganges
für den Posten des Reichspräsidenten festgestellt
ist und sich ergeben hat, daß Hindenburg in
knapper Minderheit geblieben ist, ist nach den
geltenden Bestimmungen der Reichsverfassung ein
zweiter Wahlgang notwendig. Angesichts
dieses Ergebnisses macht Dr. Hugenberg fol-
genden Vorschlag:

„Die Angst vor Erschütterungen, die etwa mit
einem Reichspräsidentenwechsel verknüpft sein
könnte, hat ein paar Millionen Wähler, die im
Lager der nationalen Opposition gegen das herr-
schende System stehen, dazu bewogen, für die
Wiederwahl des Feldmarschalls von Hindenburg
zum Reichspräsidenten zu stimmen. In der zweiten
Wahl entscheidet die einfache Mehrheit. Nach
Lage der Dinge ist damit zu rechnen, daß General-
feldmarschall von Hindenburg im zweiten Wahl-
gang wiedergewählt wird. Unter diesen
Umständen führt eine Betrachtung, die sich über
die Kampferbitterheit der Parteien erhebt, zu
dem Gedanken, daß unser öffentliches Leben von
vielen Unklarheiten, die uns lähmen, befreit
würde, wenn man folgendem Vorschlag zustimmt:

Außer den schon vorgesehenen Wahlen zum
Reichspräsidenten, bayerischen, württembergischen usw.
Landtage soll am 8. Mai die Neuwahl des aufzu-
lösenden Reichstages stattfinden. Unter dieser
Voraussetzung könnte durch verfassungsänderndes
Reichsgesetz anerkannt werden, daß die Wahl-
mung vom 13. März die Wirkung eines zweiten

Wahlganges der Reichspräsidentenwahl haben soll,
daß also die Wiederwahl Hindenburgs erfolgt ist.
Die gesamte nationale Opposition könnte einem
solchen Vorschlag zustimmen. Denn ein zweiter
Wahlgang würde nur die Bedeutung einer Gegen-
probe haben, die auf dem oben genannten vorge-
schlagenen Wege einfacher, billiger und durch-
greifender erreicht werden würde.“

Der Vorschlag Dr. Hugenbergs geht also dahin:
In Abänderung der Reichsverfassung soll das
Wahlergebnis vom 13. März schon als endgültig
angesehen und Hindenburg auf Grund seiner rela-
tiven Mehrheit für gewählt erklärt werden, wenn
der Reichstag alsbald aufgelöst und neugewählt,
der Kampf um das System also grundsätzlich
und nicht nach einer Personenfrage entschieden
wird.

Berlin, 15. März. Der Plan Hugenbergs auf
Reichstagsauflösung findet in der der Reichsregie-
rung nahestehenden Presse einmütige Ablehnung.
Die „Germania“ meint dazu: Hugenberg gibt
in derselben Erklärung zu, daß nach Lage der
Dinge damit zu rechnen ist, daß der General-
feldmarschall im zweiten Wahlgang wiedergewählt
wird. Das „Berliner Tageblatt“ spricht von einem
Verlegenheitsprodukt, und der „Vorwärts“ be-
zeichnet den Plan als ein Hausiergeschäft. Die
„D. A. Z.“ bezweifelt, daß Hugenberg im Namen
der gesamten „nationalen Opposition“ spricht, und
glaubt nicht, daß dieser Weg zum Ziele führen
würde.

Preßestimmen zur Reichspräsidentenwahl

Paris, 15. März. Die gesamte Pariser Morgen-
presse ergeht sich heute nochmals in Betrachtungen
über das Ergebnis der Reichspräsidentenwahl.

„Matin“ nennt die Partei Hitlers desorientiert
und aus der Richtung geworfen.
„Excellent“ betont, das wahre Deutschland habe
Hindenburg gewählt als den besten Führer,
den es für die Schlacht haben könne, die es im
Sommer zu liefern beabsichtigt.

„Denver“ hebt hervor, daß Deutschland an
Stelle eines Nationalisten einen Patriotin ge-
wählt habe, und „Republique“ ruft aus: Welche
heroische Gelegenheit wäre jetzt gegeben,
endlich jene große Politik in die Wege zu leiten,
die die radikale Partei seit langem fordere!
Welche außergewöhnlich günstige Minute, um
Deutschland den Ausöhnungswillen Frankreichs
zu beteuern! Die Deutschen, die in gewissen For-
derungen einmütig seien, hätten uns erklärt, daß
sie nicht durch einen Krieg ihre Ziele durchsetzen
wollten; eine Diplomatie, die sich von den großen
Interessen Frankreichs und der Menschlichkeit
leiten lassen würde, würde diese Erklärung schleu-
nigst aufnehmen und unterzüglich die große Aus-
sprache in die Wege leiten, aus der sich die An-
näherung ergeben würde.

Bei den Präsidentschaftswahlen hat Hitler gesiegt

behauptet die polnische Rechtspresse

Warschau, 15. März. (Fig. Telegr.)
Von der Warschauer Presse beschäftigt
sich bisher lediglich die Blätter der Rechts-
opposition ausführlich mit dem Ergebnis
der Reichspräsidentenwahl. Die nationaldemo-
kratische „Gazeta Warszawska“ kommt zu der Fest-
stellung, daß am Sonntag eigentlich nicht
Hindenburg, sondern Hitler gesiegt
habe, der seine Stimmenzahl gegenüber den
letzten Wahlen fast verdoppelt hätte.
Das wahre Gesicht Deutschlands sei
das der Hitler-Bewegung und nicht das
der passivistisch eingestellten Kreise, die Hinden-
burg gewählt haben. Es sei notwendig, daß die
polnische öffentliche Meinung darüber
informiert werde, daß die deutsch-fran-
zösische Verständigungspolitik, wie
sie von den gegenwärtigen Wählern Hindenburgs
betrieben werde, mit eiserner Notwendigkeit
zu einer Aufwertung der Frage einer
Revision der territorialen Bestim-
mungen des Versailler Vertrages
führen müsse. Deshalb müßte man sich dar-
über klar sein, daß die wahren Absichten
nicht durch die Wählerchaft Hindenburgs, sondern
durch die Wählerchaft Hitlers vertreten
werden.
Der „Kurjer Warszawski“ äußert sich ähnlich
und stellt fest, daß kein gemäßigter Kan-

didat bei den Reichspräsidentenwahlen auf-
gestellt war. Die Deutschen würden jetzt so-
fort versuchen, den Sieg Hindenburgs im
Ausland zu diskontieren als einen Triumph
des Faschismus und der internationalen
Verständigungspolitik in Deutschland.
Es sei aber klar, daß der außenpolitische
Kurs in Deutschland derselbe bleibe. Im
Grunde genommen hätten alle Wähler bei
den Reichspräsidentenwahlen ohne Unter-
schied, für wen sie stimmten, gegen den
Versailler Vertrag gestimmt.

Das ebenfalls rechtsstehende „ABC“ kommt zu
der Schlußfolgerung, daß die Wahl Hinden-
burgs mit Hilfe der Sozialdemokraten
die innerpolitischen Gegensätze aufgezeigt
hätte und der Kampf zwischen den beiden Lagern,
Hindenburg und Hitler, jetzt seinen Höhepunkt
erreichen dürfte. Wahrscheinlich würde dieser
Kampf damit enden, daß Hitler gewalt-
sam versuchen werde, die Macht an sich
zu bringen.

London, 15. März. „Times“ widmen den deut-
schen Präsidentschaftswahlen einen Leitartikel,
an dessen Schluß es heißt: Das prachtvolle Pflicht-
gefühl, das den Feldmarschall Hindenburg veran-
laßt hat, in seinem 85. Lebensjahre gegen alle
Angreifer aufzutreten, bedeutet einen unge-
heuren Dienst für ganz Europa. Loyal
unterstützt vom Reichskanzler Brüning, hält
er die Festung der Stabilität gegen die unbeson-
nenen Streikkräfte, die von rechts und von links
dagegen anrennen. Die Schlacht für den gesamten
Fortschritt und eine normale Weiterentwicklung
hat gut angefangen. Aber der entscheidende Sieg
muß erst noch kommen.

„News Chronicle“ schreibt: Die Schlacht ist
noch nicht beendet, aber sie ist bereits entschieden.
Mehr als einmal seit dem Waffenstillstand hat
der politische Sinn der deutschen Nation Deutsch-
land und Europa vor der Gefahr und dem Un-
glück eines Sieges des reaktionären Nationalis-
mus oder des Kommunismus bewahrt. Diesmal
hat die deutsche Nation die Probe bestanden in
einer Lage, die noch viel schwieriger ist als je
eine zuvor.

Burgfrieden zu Ostern?

Berlin, 15. März. Das Reichsinnenministerium
bringt den Blättern zufolge eine Vorlage ein,
nach der die politischen Parteien in der
Karwoche vom 20. bis zum 30. März Burg-
frieden bewahren sollen. Das Reichskabinett
wird sich mit der Vorlage in seiner nächsten
Sitzung beschäftigen. Die jüdische Regierung
hat bereits für die Osterwoche ein Demonstra-
tionsverbot erlassen.

Außenminister Zaleski bringt sich in Erinnerung

Warschau, 15. März. (Fig. Tel.)

Außenminister Zaleski hat gestern in Paris
einem Vertreter des „Temps“ ein Interdium ge-
währt, in dem er sich über die französischen Pläne
einer Donauföderation äußert. Nach
einigen Lobesworten für Lardieu bringt sich
Außenminister Zaleski in Erinnerung mit dem
Hinweis darauf, daß Polen bereits vor drei Jah-
ren ein Projekt vorgelegt habe, das die
Schaffung eines Agrarblocks zwischen all-
denjenigen Staaten vorschlug, die im hohen Maße
an dem gegenwärtigen französischen Plane inter-
essiert sind. Es seien damals eine Reihe von
Regionalbündnissen wirtschaftlicher Art
geschaffen worden. Der polnische Initiative
müßte heute in Anbetracht der in ihr enthaltenen
wirtschaftlichen Grundlagen für alle interessier-
ten Staaten mehr denn je Aufmerksamkeit
geschenkt werden.
Diese Äußerungen des Außenministers Za-
leski weisen deutlich darauf hin, daß auch der
polnische Außenminister recht erhebliche Ein-
schränkungen gegenüber dem französischen
Plan der Donauföderation macht. Der französi-
sche und der polnische Plan haben keine Ge-
meinsamkeit. Der polnische Plan steht zum
Unterschied vom französischen Plan die Schaffung
eines Präferenzollsystems vor und ist
außerdem so konstruiert, daß Polen die Führung
in dem Block zufallen soll, während der französi-
sche Plan lediglich wirtschaftliche Erleichterungen
innerhalb der Donaustaaten vorsieht.

Der polnische Plan steht zum
Unterschied vom französischen Plan die Schaffung
eines Präferenzollsystems vor und ist
außerdem so konstruiert, daß Polen die Führung
in dem Block zufallen soll, während der französi-
sche Plan lediglich wirtschaftliche Erleichterungen
innerhalb der Donaustaaten vorsieht.

Vorläufig keine Neuerung des Sozialversicherungswesens

Warschau, 15. März. (Fig. Telegr.)

Sejmarschall Switalski empfing gestern
nachmittags eine Delegation des Hauptberufsrates
und des Warschauer Berufsrates des Zentral-
verbandes der Klassenberufsverbände. Die De-
legation unterrichtete den Sejmarschall über die
Beunruhigung und Enttäuschung der
Arbeitermassen hinsichtlich der beim Sejm
eingebachten Novellen über die Neurege-
lung des Sozialversicherungswesens,
die Arbeit in Handel und Gewerbe und über
die Arbeiterurlaube. Sejmarschall Switalski
erklärte der Delegation, daß erstens die erwähn-
ten Gesetzesnovellen nicht auf dem Wege
der Regierung erteilten Voll-
machten in Kraft gesetzt werden, zweitens die
Novellen in der gegenwärtigen Session nicht
mehr zur Beratung kämen und voraus-
sichtlich auch nicht während der außerordentlichen
Sommer-session beraten werden dürften, sofern
eine solche Session überhaupt einberufen wird,
sondern wahrscheinlich vom Sejm erst wäh-
rend der nächsten ordentlichen Haupt-
session behandelt würden und drittens die
reale Möglichkeit bestünde, daß die Ge-
setzesprojekte redaktionell geändert werden
unter Berücksichtigung formaler und sach-
licher weitgehender Abänderungsanträge der
Abgeordneten. Diese Abänderungsanträge hätten
insofern Aussicht von der Regierung berück-
sichtigt zu werden, als die Regierung nicht
auf dem Standpunkt steht, daß die Gesetze un-
verändert in der vorgelegenen Fassung
angenommen werden müßten.

Preußenwahlen am 24. April

Die schon angekündigte Sitzung des Ständigen
Ausschusses des preußischen Landtages, in der über
den Termin der Landtagsneuwahlen Beschluß ge-
faßt wurde, fand am gestrigen Montag statt. Die
Mehrzahl der bürgerlichen Parteien hat mit Nach-
druck die Forderung vertreten, daß die Wahlen
nicht auf den 17. April, also schon auf
den nächsten Sonntag nach dem zweiten Präsidents-
chaftswahlgang, anberaumt werden.
Sie verlangen, daß eine Frist von mehreren
Wochen eingelegt wird, damit Parteien und
Wähler Gelegenheit erhalten, sowohl bei der Pro-
paganda wie bei der Stimmenabgabe zwischen
Hindenburg- und Preußenwahlen zu unterscheiden.

Wie eine neue Berliner Meldung besagt, ist
diesem Entschluß der bürgerlichen Parteien statt-
gegeben worden, und es wurde ein Kompromiß-
vorschlag angenommen. Danach werden die Wahlen
zum preußischen Landtag auf den 24. April
festgesetzt.

Rochester (Staat New York), 15. März. Der
bekannte Multimillionär und Aufsicht-
ratsvorsitzende der Casman-Kodak-Gesellschaft
George C. A. hat gestern seinem Leben durch
Erhängen ein Ende bereitet. C. A. man war
im Alter von 77 Jahren, war seit längerer
Zeit leidend.

Kreugers Tod

Der Tod Juar Kreugers erinnert in mancher Beziehung an das tragische Ende des großen Weltfinanzmannes...

Juar Kreuger selbst, dessen Vorfahren aus Bismarck stammen, war eine etwas mystische Persönlichkeit mit einem Privatleben...

Die Folgen des Todes Juar Kreugers sind einflussreicher noch gar nicht zu übersehen. Sein Tod war schon in den letzten Tagen seine Schatten voraus...

Kleine Meldungen

Soesst, 15. März. Auf dem Eis des Wörmesees brachen ein Lehrer und ein Schüler ein und ertranken.

Paris, 15. März. Die Leiche Juar Kreugers ist zur Beerdigung freigegeben worden.

Uberschwemmungskatastrophe

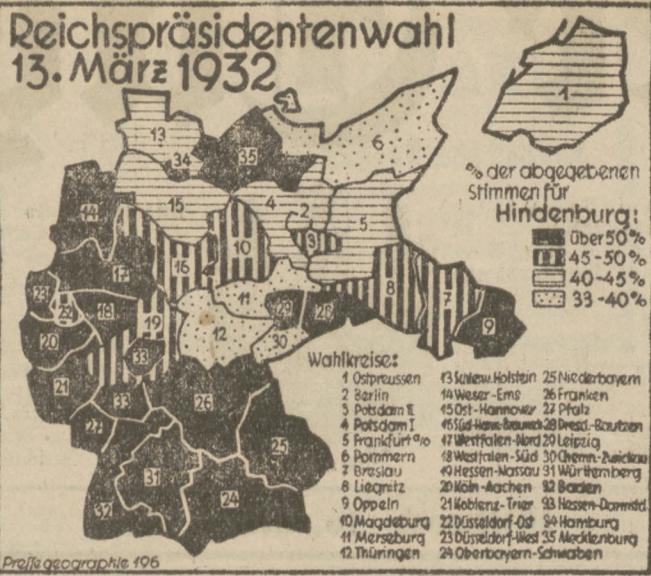
Buzarest, 15. März. Aus Rumänien werden große Überschwemmungen gemeldet, welche durch das Tauwetter und die Regengüsse verursacht wurden.

Der neue mandchurische Staat ersucht Washington um Anerkennung

Washington, 15. März. (Reuter.) Beim Staatsdepartement ist ein Ersuchen des neuen selbständigen mandchurischen Staates um Anerkennung eingegangen.

Schneberichte aus den Beskiden

Der Umstand, daß die Osterfeiertage heuer noch in den Monat März hereinfallen, andererseits der Nachwinter sich bisher als recht hartnäckig erweist...



Litauens Rechtsbruch

Ein litauisches Memeldirektorium

Die Meinung in Moskau

Wie vorausgesehen war, hat Litauen den Tag, an dem man in Deutschland mit dem Ergebnis der Reichspräsidentenwahl vollkommen in Anspruch genommen war...

Eine stärkere Herausforderung des Landtags läßt sich kaum denken, als sie jetzt durch die Ernennung von Kadgiehn und Reissgys stattgefunden hat...

Bon den 29 Abgeordneten, die der Landtag beistimmt, stimmten sowohl gegen Kadgiehn wie gegen Reissgys 25 und selbst die vier Großlitauer stimmten nicht für Kadgiehn und Reissgys...

Nicht eine Hand hat sich damals bei den Mißtrauensanträgen für Kadgiehn und Reissgys erhoben. Nach dem Mißtrauensvotum für Reissgys wurde der Landtag damals aufgelöst.

Genf, 14. März. Freiherr v. Weizsäcker, der Gesandte in Oslo und Vertreter Deutschlands im Völkerbundsrat, überreichte den hiesigen Vertretern der Unterzeichnermächte des Memelstatuts im Namen der Reichsregierung eine Note mit

Anlage, um die Aufmerksamkeit der Mächte auf die immer ernster werdende Lage im Memelgebiet zu lenken.

Moskau will neutral bleiben

In den Streit zwischen Litauen und Deutschland über Memel bemüht man sich in Moskau, eine strenge neutrale, dennoch aber auf Herbeiführung einer Versöhnung gerichtete Haltung einzunehmen.

Deutschland habe sich in Genf lediglich eine neue Enttäufung geholt; nachher seien die Äußerungen der Politiker auf beiden Seiten noch schärfer geworden.

Die Not der Arbeitslosen

Der Sejm beschließt

(Telegr. unseres Warschauer Berichterstatters)

Warschau, 15. März. (Eig. Telegr.)

In der gestrigen Sejmung wurde von wichtigen Erträgen in zweiter und dritter Lesung das Gesetz über Regierungsvollmachten zur Zwangsartellierung der Naphtha-industrie...

Das Gesetzesprojekt über Erteilung von Vollmachten an die Regierung zur Organisation der Naphtha-industrie ermächtigt die Regierung, Ein- und Ausfuhrverbote für Naphtha zu erlassen.

gegenstandslos gemacht. Diese Gründung ist offensichtlich nur unter dem Druck der Sejmvorlage erfolgt.

Gesetz

über die Arbeitslosenversicherung.

Durch diese Novelle werden die Rechte der Arbeitslosen erheblich eingeschränkt und die Ausgaben für die Befämpfung der Arbeitslosigkeit um fast 50 Prozent verringert.

hilfe. Der Beitrag der beschäftigten Arbeiter für den Arbeitslosenfonds wird von 2 auf 4 Prozent des faktischen Lohnes erhöht.

Die Regierung begründet dieses Gesetzesprojekt damit, daß die Verschuldung des Arbeitslosenfonds bei der Staatskasse sich gegenwärtig auf 145 Millionen Zloty beläuft.

Die Gesetzesnovelle wurde besonders von den sozialistischen Abgeordneten heftig kritisiert und der Abg. Ciołkosz stellte fest, daß der größere Teil der Arbeitslosen in Zukunft keinerlei Beihilfen erhalten werde.

Das Gesetz über die Vollmachten für den Staatspräsidenten war auch gestern wieder Gegenstand einer ausführlichen und zum Teil sehr erregten Debatte.

Die Sitzung endete am späten Abend mit der Annahme der Gesetzesprojekte.

Der Ur-Faust in London

Einer Aufführung des Nachener Stadttheaters in London lag der Ur-Faust zugrunde, es waren aber einige Szenen aus dem späteren Faust 1. Teil hinzugenommen.

So schreiben die "Times", daß man für diesen Faust vielleicht keine große Sympathie haben könne. Weit davon entfernt, der Schöpfung des Monologes gewachsen zu sein, erweise er als ein ziemlich gewöhnlicher gesunder junger Mann...

Jede Note war Musik", schreibt die "Daily Telegraph" über Fräulein Wachendorf, die er in London wiederzusehen hofft.

Die zwanzig Szenen wurden vor einer höchst einfachen und sehr wirksamen Szenerie gegeben, deren Hauptstücke die beiden gotischen Bogen des Faustischen Zimmers waren.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jersch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Loewenthal. Für die Teile aus Stadt und Land und den Briefkasten: Erich Jaensch.

Posener Kalender

Dienstag, den 15. März

Sonnenaufgang 6.08, Sonnenuntergang 17.56;
Mondaufgang 8.48, Monduntergang 2.29

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 1 Grad Cels., Nordwestwinde, Barom. 756. Weiter:
Mittwoch: Höchste Temperatur + 4, niedrigste — 1 Grad Cels.

Wettervorhersage

für Mittwoch, den 16. März

Im Nordosten Beruhigung, im übrigen Reich
beständiges Wetter mit Nachfröhen.

Wasserstand der Warthe am 15. März + 0,31
Meter.

Wohin gehen wir heute?

Teatr Wiski:

Dienstag: „Die leusche Sulanne“.

Mittwoch: „Die geschiedene Frau“.

Donnerstag: „Die geschiedene Frau“.

Teatr Polski:

Dienstag: „Der Hauptmann von Köpenick“.

Mittwoch: Theater geschlossen.

Donnerstag: „Romeo und Julia“.

Teatr Romaj:

Dienstag: „Einbruch“.

Mittwoch: „Einbruch“.

Donnerstag: „Einbruch“.

Rinos:

Wpoko: „Gold“ (6, 7, 9 Uhr).

Colossum: „Die fatale 13“ (5, 7, 9 Uhr).

Metropolis: „Die Tochter des Drachen“ (1/2, 5/2, 1/2, 1/2 Uhr).

Sladec: „Gewitter über Zakopane“ (6, 7, 9 Uhr).

Wilonia: „Nächte in der Wüste“ (5, 7, 9 Uhr).

Berein Deutscher Sänger. Unsere Mitglieder werden gebeten, an der allgemeinen Goethefeier am Sonntag, dem 20. März, vollständig teilzunehmen. Der Verein veranstaltet für seine Mitglieder und Damen in der Monatsversammlung am Freitag, dem 18. März, 8 1/2 Uhr in der Grabenloge eine interne Goethefeier. Das Programm enthält Festrede, Goethehör, Rezitation und Sologebänge. Beginn der Feiertunde pünktlich 8 1/2 Uhr. Der Eintritt ist frei. Letzte Chorprobe für unsere Goethefeier morgen, Mittwoch, 8 1/2 Uhr im Vereinshaus.

Kleine Posener Chronik

X Selbstmordversuch im Nachtlokal. Der 22-jährige arbeitslose Josef M., Bogdanka 9, vermachte sich in einem hiesigen Nachtlokal am Alten Markt das Leben zu nehmen, indem er sich mit einem Messer die Schlagader an der linken Hand öffnete. Der sofort hinzugerufene Arzt der Berufshilfe rettete den jungen Mann vor dem Tode und sorgte für seine Ueberführung in das Städt. Krankenhaus.

X Die Neuwahlen in der Anwaltskammer. Am Sonntag, dem 13. d. Mts., fanden die Neuwahlen für die Anwaltskammer statt. Gewählt wurden die Rechtsanwälte Eborowicz, Dr. Roglewski, Komorowski, der frühere Präsident des Obersten Gerichts Wladislaus Senda und Spodrski aus Posen, Spielkisti aus Breschen, Kwiattowski aus Ostrowo und Sioda aus Bromberg. In den Disziplinarsenat der Rechtsanwälte beim Obersten Gericht in Warschau wurden Dr. Witold Celichowski und Dr. Jagielski, als Vertreter Banajzel-Ostrowo und Dr. Bertan-Polen gewählt.

X Nach der Wahl fand ein Teeabend in der „Aria“ statt, dem der Präsident des Appellations- und Landesgerichts sowie zahlreiche Landrichter beiwohnten.

X Im Laufe einer Prügelei verletzt. In Komornik, Kreis Posen, wurde der 18jährige Ignaz Lgla von seinem Gegner mit einem Bajonett an der Hand verletzt. Er mußte seitens der Arztlichen Bereitschaft in das Städtische Krankenhaus gebracht werden.

X Verkehrsunfall. Auf der Kurniker Chaussee lief der vierjährige Andreas Suminski aus Begehr unter ein vorbeifahrendes Auto. In sehr bedenklichem Zustande wurde der Kleine in das St. Josefs-Stift gebracht.

X Vermißt. Die 18jährige Helene Kranz, Bachstraße 21, hat sich am 11. d. Mts. aus der Wohnung entfernt. Bisher ist sie nicht zurückgekehrt. Personalbeschreibung: 1,64 Meter groß, blond, längliches Gesicht, blaue Augen. Sie trug einen dunkelblauen Mantel mit einem hellen Pelzragen, dunkelblaues Kleid, grauen Sweater, weißen Schal und braune Halbschuhe. — Auch die 14jährige taubstumme Franziska Wollega entsam bisher nicht zurück. Personalbeschreibung: 1,80 Meter groß, schlank, blaue Gesichtsfarbe. Sie war mit einem braunen Mantel, braunem Kleid, schwarzem Tuch und schwarzen Halbschuhen bekleidet.

X Festnahme einer Einbrecherbande. In der Eisstraße wurden Wladislaus Klimecki, Josef Niemczewski und Ignaz Klimecki festgenommen, bei denen verschiedene Einbrecherwerkzeuge gefunden wurden.

X Diebstahl. Seit längerer Zeit wurde die Dragenfirma Czepcziński, Alter Markt 8, belästigt. Im Laufe der Ermittlungen wurde Heinrich Palzowski, Südstraße 69, festgenommen bei dem ein ganzes Warenlager vorgefunden und beschlagnahmt wurde.

Geistliches Abendingen
Am Sonntag, dem 19. März, abends 8 Uhr findet in der Kreuzkirche ein Geistliches Abendingen statt. Der Posener Singkreis wird Chorale und geistliche Volkslieder von Meistern aus aller und neuer Zeit zum Vortrag bringen. Es wird gebeten, Gesangbücher mitzubringen. Der Eintritt ist frei.

Riefenunterschleife eines Direktors

157 000 Zloty hat er unterschlagen — Obwohl er sich in Posens unmittelbarer Nähe versteckt hielt, konnte er erst jetzt verhaftet werden

X Posen, 15. März.

Im Zusammenhang mit dem Prozeß der Eisenbahneremerkurklasse gegen die P. A. O. wegen Zahlung von 157 000 Zloty war von einer Unterschlagung berichtet worden, die von dem früheren Direktor Edmund Wasilewski begangen wurde. Wasilewski hatte das Vertrauen des Vorstandes der Emeritursklasse ausgenutzt, um die Klasse 2 1/2 Jahre lang zu bestehlen. Charakteristisch ist die Tatsache, daß während der Amtszeit Wasilewskis von Zeit zu Zeit Revisionen stattfanden, die aber sonderbarer Weise keine Mängel aufdeckten. Als der frühere Direktor die faktische Summe von 157 000 Zloty zusammengebracht hatte, hob er das Geld, das auf sein Konto bei der P. A. O. deponiert war, ab und verschwand aus Posen. Von einem sicheren Versteck aus schrieb er dann an eins der Mitglieder des Kassenvorstandes einen Brief, in dem er von seiner Unterschlagung Mitteilung machte. Der Polizei gelang es nur, festzustellen, daß Wasilewski nach Deutschland geflüchtet sei. Ueber ein Jahr suchte man ihn, während er, wie sich jetzt herausstellt, sich die ganze Zeit über in unmittelbarer Nähe von Posen aufgehalten hat. Boregister konnte die Polizei, nachdem sein Aufenthaltsort ausfindig gemacht worden war, die Verhaftung Wasilewskis vornehmen.

Ein Spionageprozeß in Posen

X Posen, 15. März. Heute vormittag fand in dem hiesigen Landgericht unter Ausschluß der Öffentlichkeit und unter dem Vorsitz des Landrichters Japa ein Spionageprozeß gegen den deutschen Staatsangehörigen Bernhard Woiße statt.

Ein Jahr Gefängnis für Schoftags Mörder

X Graudenz, 14. März.

Vor dem Militärgericht in Graudenz fand dieser Tage die Verhandlung gegen den früheren Militärintstruktur für den Kreis Wongrowitz, Sergeanten Franzewski, statt, der am dritten Weihnachtsfeiertage den Schüler der Zentralschule des Grenzwortrups und einzigen Sohn des deutschen Hotelbesizers Carl Schoftag in Wongrowitz, Herbert Schoftag, erschossen hatte. Den Vorsitz der Verhandlung führte Major Haas, die Anklage vertrat Staatsanwalt Hauptmann Kulikowski. Franzewski wurde zu einem Jahr Gefängnis mit Umwandlung in Besserungshaus, zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von fünf Jahren, zur Degradation und Ausstoßung aus dem Heere verurteilt. Dem Verurteilten ist die Untersuchungshaft angerechnet worden. Franzewski hat das Urteil angenommen.

Die eigene Schwester erschossen

Nicht Selbstmord, sondern Mord
Ka. Schmiegel, 14. März. Gestern verbreitete sich hier das Gerücht über den Selbstmord der P. Jajac in Gajaz, Kreis Schmiegel. Der energigsten Untersuchung der Polizei- und Untersuchungsbehörde ist es nun gelungen, den wahren Tatbestand zu klären.

Danach wurden der Vater und der Bruder der J. bereits am Sonnabend als der Tat dringend

Jahreshauptversammlung des I. Schwimmvereins Posen, geg. 1910

Der I. S. V. P. hielt am Sonnabend, 12. März, in der Grabenloge seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Die zahlreiche Beteiligung von über 100 Mitgliedern und Gästen zeugte von der Beliebtheit, deren sich der Verein erfreut. Der erste Vorsitzende, Paul Schendel, eröffnete die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache und überreichte dem langjährigen Mitglied und Kassierer Walter Grundmann als Anerkennung für seine Dienste das goldene Sportabzeichen. Nunmehr gab der Schriftführer einen ausführlichen Bericht über das 21. Vereinsjahr und über alle sportlichen und sonstigen Ereignisse. Es folgten die Berichte des Kassierers, der Revisoren und des Gerätewarts, worauf dem Vorstand Entlastung erteilt wurde. Die von Herrn Guitan Viehs als Versammlungsleiter durchgeführte Neuwahl des Gesamtvorstandes führte teils durch Akklamation, teils durch Zettelwahl zu folgendem Ergebnis: Einstimmig wurden gewählt: Zum ersten Vorsitzenden Paul Schendel, zum zweiten Vorsitzenden Otto Herberg, zum ersten Schriftführer Walter Fritz Meyer und zum Kassierer Walter Grundmann. Mit Stimmenmehrheit wurden gewählt: zum zweiten Schriftführer Rudolf Podolski, zum Gerätewart Alfred Kraetschmann, zum Vergütungswart Emil Lange, zu Beisitzern Leo Kraetschmann, Leonhard Dill und Fräulein Hildegard Kraetschmann. Für das Amt des Sportkapitans wurde Herr Paul Schendel ausgerufen und zu Revisoren die Herren Gustav Luchs und Ludwig de Wit bestimmt. Nach Ueberrahme der Versammlungsleitung durch den wiedergewählten ersten Vorsitzenden sprach dieser die Hoffnung aus auf ein weiteres Blühen und Gedeihen des I. S. V. im 22. Vereinsjahr und bat um die Mitarbeit aller Mitglieder. Die während der Erledigung der restlichen Tagesordnung entstehenden lebhaften Debatten zeugten von dem großen Interesse der Mitglieder an dem Vereinsleben. Die Versammlung fand um 12 Uhr mit dem Abhängen des Vereinsliedes ihren Abschluß und hielt die Teilnehmer noch einige Stunden in bester Stimmung beisammen.

Zwangsvolleigerungen

X Mittwoch, 16. d. Mts., vorm. 10 1/2 Uhr St. Martinstraße 27 um 11 Uhr vormittags Bäckerstraße 17: eine Schreibe- und eine Blochschmiede. — Mittwoch, 16. d. Mts., mittags 1 Uhr St. Martinstraße 17: ein Büfett mit Mar-morplatte.

statt. Woiße hat im Verlauf des vergangenen Jahres mehrmals illegalerweise die deutsch-polnische Grenze überschritten und sich dabei nach den Aussagen verschiedener Grenzbeamter, die ihn beobachteten, besonders für militärische Dinge interessiert. Im Dezember 1931 wurde er verhaftet. Da Woiße kein Material sehr ungeschickt und unjagdgemäß sammelte, wurde er wegen ver-luchter Spionage nur zu 6 Monaten Gefängnis bei Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft verurteilt.

Tragisches Ende einer Rehjagd

X Posen, 11. März. Der Stationsvorsteher Thomas Jurga begab sich in Gesellschaft eines gewissen Surdyl nach Wojewo, Kreis Birnbaum, auf Anstand. Als sie um Mitternacht auf die Ankunft eines Rehjes warteten, tauchte vor ihnen plötzlich der Vorsitzende des Landwirtschaftsverbandes, der frühere Sejmabgeordnete Kwiattowski, auf. Nach kurzem Wortwechsel fielen zwei Schüsse, und Kwiattowski stürzte, tödlich getroffen, zu Boden.

Jurga und Surdyl wurden unter Anklage gestellt und in der I. Instanz auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Der Staatsanwalt legte Berufung ein.

Das hiesige Appellationsgericht als Berufungsinstanz hob das Urteil I. Instanz auf und verurteilte Surdyl zu acht Jahren Zuchthaus und sprach Jurga auf Kosten der Staatskasse frei. Surdyl legte Revision ein. Das höchste Gericht in Warschau bestätigte jedoch das Urteil zweiter Instanz.

verdächtig verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Die Vernehmungen der Beschuldigten vor dem Untersuchungsrichter zogen sich bis Sonntag in die späten Abendstunden hin. Wo sich dann der Bruder der Ermordeten, durch das Kreuzverhör müde gemacht, zur Tat bekannte.

Er gibt an, die Schwester aus Unvorsichtigkeit beim Gewehreinigen aus nächster Nähe von hinten erschossen zu haben.

Die Sezierung der Leiche ergab, daß der Schuß hinter dem Ohr die Schädelskappe durchschlug und ins Gehirn eindrang, was den sofortigen Tod herbeiführte.

Ein Student geht aus dem Leben

X Kempten, 15. März. Wie aus Bielau gemeldet wird, nahm sich in einem Zuge, der nach Czestochowa fuhr, der Kraauer Student Edward Wiska das Leben, indem er sich mit einem Revolver ins Herz schöß. Der Wohnort des Lebensüberdrüssigen konnte bisher nicht festgestellt werden. Der lebensmüde Student hat eine Karte hinterlassen, auf der folgende Worte zu lesen sind: „Ich halte mich für zu empfindlich, als daß ich imstande wäre, den Mühen des Lebens gewachsen zu sein.“

Großes Schadenfeuer

O. Kletko, 14. März. Zum vierten Mal im Verlauf weniger Jahre — länger zurückliegende Schöberbrände nicht eingerechnet — brach in der Nacht vom 13. zum 14. gegen 1/2 Uhr auf dem nur 1 Kilometer von der Stadt entfernt liegenden Gehöft des Besitzers Fil in Paulsdorf Feuer aus, welches diesmal trotz des Eingreifens der Feuerwehren von Kletko, Bismarkfelde und Ahlenhof einen Schuppen, das Wohnhaus und einen Teil des neu erbauten Stalles vernichtete. Während es gelang, die Wohnungseinrichtung zu retten, wurden mehrere Wagen, zahlreiche Ackergeräte, sämtliche Schweine, ein Pferd und drei Kahlen ein Opfer der Flammen. Scheune und Stall, die nach den letzten Bränden neu erbaut waren, blieben diesmal vom Feuer verschont. Ueber die Brandursache hört man auch jetzt wieder nur wenig glaubhafte Gerüchte.

Deutsches Gesangfest

e. Czarnikau, 14. März. Am den deutschen Volksliederfestung in unserem Bezirk mehr zu pflegen, wurde die Veranstaltung eines großen deutschen Gaulängerfestes für den 11. und 12. Juni geplant. Zu diesem Zweck fanden sich am Sonntag, dem 13. z., im Lokal von Speter in Kolmar die Vertreter von 12 deutschen Gesangvereinen, Männer- und gemischten Chören, zusammen. Die Tagung wurde mit dem Sängergesang eröffnet. In lebhafter Aussprache wurde dann beschlossen, das Sängersfest an den genannten Tagen im Schützenhausgarten in Kolmar zu veranstalten. Es waren die Vereine aus Kolmar, Czarnikau, Bromberg, Margonin, Gramsdorf, Radwonki, Siebenschlöchen, Ush-Kudorf und Koshstädt vertreten. Neun weitere Vereine haben ihre Beteiligung brieflich zugesagt. In den angeschlossenen Vereinen sind etwa 350 Sänger und Sängertinnen angeschlossen, so daß mit einer imposanten Kundgebung des deutschen Gesanges gerechnet werden kann. Aus Bromberg war der Gaudigent Herr Wannede anwesend, dem die Leitung der Massen-chöre übertragen wurde. Nach Besprechung der technischen und geschäftlichen Angelegenheiten unter Leitung des Vorsitzenden der Kolmarer Liedertafel endete die ergebnisreiche Vorbesprechung mit einem begeisterten „Hoch Sang“.

Schmiedel

Ka. Fahrrad diebstahl. In diesen Tagen wurde einem gewissen Bajon von hier ein Fahrrad, Marke „Reford“, im Werte von 250 Zloty in dem Moment gestohlen, als er es für ein paar Minuten im Hausflur Mickiewiczza 1 unbeaufsichtigt ließ. Die Polizei fahndet nach dem Dieb.

Zum letzten Wäsche-waschen noch vor den Feiertagen kauft jede sparsame und vorsichtige Hausfrau nur



Reger-Seifenpulver

und
Reger-Seife

in Originalpackungen mit Schutzmarke.

„Sturm im Wasserglas“

Aufführung des Vereins Deutscher Hochschüler am Sonntag, den 13. März

L. Um es gleich zu sagen: diesmal hatte man an der Theaterveranstaltung des Vereins Deutscher Hochschüler wirkliche Freude. Durch sorgfältige Einstudierung, vor allem aber durch das spürbare Wirken einer zielbewußten Regie war es gelungen, die den früheren Aufführungen anhaftenden Mängel zu vermeiden, und so ist der mit etwas zweifelhaften Gefühlen erwartete Sonntagabend ein voller Erfolg geworden. Wenn in den folgenden Betrachtungen einige kritische Bemerkungen eingestreut sind, so nicht deshalb, um die Leistung herabzusetzen, sondern um den unerschrockenen Theaterskärnern auf ihrem aufwärtsführenden Wege zu helfen.

Der französische „Sturm im Wasserglas“ ist eine in Deutschland viel gespielte, zugkräftige Komödie, die aber neben wirkungsvollen Szenen und psychologisch feinen Momenten gewisse Schwächen besitzt. Ihr Hauptmanko ist das Abgleiten der Handlung im dritten Akt, und diese Schwäche kann nur durch besondere Stärke des Spiels und der Spielführung wettgemacht werden. Warum dies bei der Sonntag-Aufführung nicht ganz gelungen ist, wird aus den weiteren Bemerkungen ersichtlich sein.

Zunächst noch einige Worte über die Darsteller. Gut war Dr. T h o b, der jedoch einige Feinheiten seiner Rolle nicht voll zur Geltung brachte. Ausgezeichnet in Spiel und Erscheinung seine Gattin Viktoria, an einigen Stellen vielleicht etwas zu ernst; eine Brise Leichtsinnigkeit hätte hier nichts geschadet. B u r d a g, die Seele des Spiels, in gut durchdachter Auffassung der nicht ganz leichten Rolle Hauptaktionär des Erfolges. Etwas deutlicheres Sprechen wäre bei der schlechten Akustik des Saales den „Besitzern“ der hinteren Reihen erwünscht gewesen. Ein Schläger geradzu F r a u B o g l; erstaunlich, wo man dieses urdeutsche Blumenweiblein, das mit ihrem uftigen und doch nicht übertriebenen Gehabe mehrmals Beifall auf offener Szene davortrug, bei uns im letzten Norden hergenommen hat. Der Zeitungsverleger D u l l i n g füllte seinen Platz aus. Aber der Typ war falsch gewählt; es hätte ein rundlicher, aufgeregter Spektakulärer sein müssen. Seine untreue Geliebte Lisa hätte eine Dosis karikierten Spektakulärums ebenfalls vertragen. Das gleiche gilt für alle anderen Rollen, speziell Pfaffenzeiler, den Staatsanwalt und den Tierarzt Anzelmann. Bei einem modernen Stück wie dem „Sturm im Wasserglas“ hängt sehr viel von dem ab, was man durch das Spiel hineinsteckt, auch bei den Nebenrollen; eine Portion Drama braucht man hier nicht so sehr zu fürchten. Ein Verlager war der Amstrichter, der durch seine Unfähigkeit fast die ganze Gerichtsverhandlung über den Haufen geworfen hätte. Restlose Begeisterung dagegen löste Toni der Hund, der abnungslos im Mittelpunkt des Wasserglassturmes, aus.

Auch die bemängelten Punkte stellen nicht Schwächen der Aufführung, sondern Verbesserungsmaßregeln dar. Der vernünftige Applaus, den die Spieler erzielten, war auch nach Meinung der Kritik durchaus verdient und wird unseren Hochschülern ein Ansporn sein, auf dem beschrittenen Wege weiterzugehen. Wir zweifeln nicht daran, daß bei künftigen Veranstaltungen der Besuch nicht weniger gut sein wird, zumal man diesmal wirklich nur zufriedene Gesichter sah und lobende Äußerungen hörte.

Gerügt werden muß der unpünktliche Beginn der Vorstellung, der aber, wie wir uns überzeugen konnten, diesmal nicht auf das Schuldkonto der Spieler, sondern auf das des Publikums kommt. Die Spieler waren Punkt acht Uhr fix und fertig, aber ein verheerliches Publikum geruhte erst von acht Uhr ab herbeizuströmen. Die Garderobe des Zoo-Saals ist ein öffentliches Vergnügen.

24. polnische Staatslotterie

5. Klasse. — 4. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

20 000 Zloty — Nr. 121 976;

5000 Zloty — Nr. 107 052;

3000 Zloty — Nr. 467, 476, 32 526, 45 025,

60 503, 64 475, 93 098, 103 558, 138 698;

2000 Zloty — Nr. 147, 1811, 6550, 26 658, 33 169,

93 856, 98 521, 105 356, 107 608, 112 537, 113 625,

115 121, 153 398;

1000 Zloty — Nr. 9386, 13 859, 15 841, 19 568,

27 804, 10 812, 31 431, 32 881, 33 695, 38 724, 41 344,

43 302, 44 931, 54 768, 58 104, 60 387, 67 123, 71 005,

89 479, 94 849, 94 915, 98 897, 102 306, 102 718,

113 035, 123 703, 127 446, 135 493, 145 528, 146 900,

154 123, 159 094.

Ermäßigung der Verzugszinsen im Verwaltungszwangsverfahren

Nach der Verordnung des Ministerrats vom 29. Februar 1932 (Dziennik Urząd Nr. 19, Position 133) sind die Verzugszinsen im Verwaltungszwangsverfahren gemäß Art. 53, Abs. 1 der Verordnung des Staatspräsidenten über das Zwangsverfahren vom 22. März 1928 (Dz. Urz. Nr. 36, Kol. 342) von 2 auf 1/2 Prozent monatlich ermäßigt worden.

Kontrolle der Gewerbepatente und Geldstrafen

Die Steuerbehörden kontrollierten seit Beginn des laufenden Kalenderjahres sämtliche landwirtschaftlichen und gewerblichen Betriebe, um festzustellen, ob für dieselben die vorgeschriebenen Patente (świadectwa przemysłowe) für das Jahr 1932 gelöst worden sind. Diese Kontrolle wird mehrere Monate andauern; nach den Anweisungen der Zentralbehörden sollen alle gewerblichen und Handelsunternehmen kontrolliert werden. Wenn sich bei der Revision herausstellt, daß ein Unternehmen ohne Patent geführt wird oder eine zu niedrige Kategorie gelöst worden ist, so wird der Kontrolleur des Steueramtes ein Strafprotokoll auf. Auf Grund dieses Strafprotokolls erläßt das Steueramt ein Strafmandat gegen den Inhaber des Unternehmens.

In dem Strafmandat wird der Inhaber des Unternehmens aufgefordert, innerhalb von vierzehn Tagen das vorgeschriebene Patent einzulösen, bzw. den auf das höhere Patent entfallenden Zuschlag zu bezahlen; ferner wird er aufgefordert, die auferlegte Geldstrafe innerhalb derselben Frist zu entrichten. Die Höhe der Geldstrafe richtet sich danach, ob eine bewußte Uebertretung des Gesetzes vorliegt oder nicht, gewöhnlich setzen die Steuerämter eine Geldstrafe in Höhe des dreifachen Preises des nicht gelösten Patentbesitzes fest; berechnung sind die Behörden, Geldstrafen bis zum Zwanzigfachen des Preises für das nicht gelöste Patent zu verlangen.

Gegen die Verhängung dieser Strafen stehen den betroffenen Unternehmern selbstverständlich Rechtsmittel zur Verfügung, und zwar gibt es hier zwei verschiedene Möglichkeiten, sich gegen angeordnete Strafen zu schützen: Gegen das Strafmandat kann entweder Berufung an die nächsthöhere Instanz der Finanzbehörde eingeleitet oder es kann gerichtliche Entscheidung der Strafkasse beantragt werden. Von diesen zwei Rechtsmitteln kann in jedem Falle nur eines benutzt werden. Im Gesetz heißt es, daß die Einlegung von Berufung an die höhere Instanz der Finanzbehörde das Recht der Anrufung des ordentlichen Gerichts aufhebt. Aus der Praxis der letzten Jahre hat es sich ergeben, daß die Anrufung der ordentlichen Gerichte in jedem Falle für den von der Strafe Betroffenen vorteilhafter ist als eine Berufung an die nächsthöhere Instanz der Finanzbehörde, da die Gerichte die Gewähr für eine objektive Auslegung des Gesetzes bieten, während die Finanzbehörden sich meistens auf die einseitige Entscheidung der ersten Instanz stützen, wenn nicht gar, wie es häufig vorkommt, rechtswidrige Entscheidungen der Finanzämter auf eine jallöse Auslegung des Gesetzes durch die Zentralbehörden stützen.

Streitfälle bei Benutzung von Wegen

Oftmaliges Durchgehen, Durchfahren und Durchtreiben (wykonanie przejazdu, przejazdu i przejeżdżenie) über fremden Grund und Boden, auch von einer größeren Zahl von Gemeindegliedern, aber zwecks besserer Bewirtschaftung des eigenen Landes begründet nicht den Erwerb solcher Dienstbarkeiten zugunsten der Gemeinde durch Erziehung. (III. 1. Rz. 861/30.)

Die angeführte Entscheidung ist eine Ergänzung der Entscheidung Rz. 2398/29, in der das Oberste Gericht seinerzeit ausführte, daß die Benutzung eines Fußpfades auf fremdem Grund und Boden durch die Gemeindeglieder nicht die Erziehung des Durchgangsrechts zugunsten der Gemeinde begründen könnte, wenn die Gemeinde nichts unternimmt, um den Fußpfad für das Gemeinwohl der Gemeindeglieder zu bestimmen und nichts für seine Unterhaltung tut.

In der Begründung seiner neuerlichen Entscheidung sagt das Oberste Gericht u. a., daß sowohl Amts- wie Landgericht festgestellt haben, daß zahlreiche Glieder der klagenden Gemeinde, deren Felder und Wiesen zu beiden Seiten der Parzelle der Beklagten liegen, zwar oftmals über jene Parzelle gingen, führten und das Vieh trieben, daß sie das aber ausschließlich in eigenem wirtschaftlichen Interesse taten, um sich einen längeren Weg über einen Gemeinweg zu sparen, wobei sie (allerdings) den strittigen Weg auch für einen Gemeinweg hielten.

Das Landgericht zog nun daraus die Folgerung, daß die Gesamtheit der Gemeindeglieder den Weg benutzte, und wenn ihn diese Gemeindeglieder

für einen Gemeinweg hielten, so übten sie ihr Recht im Namen der Gemeinde und nicht im eigenen Namen aus; zum Erwerb des Rechts durch tatsächlichen Besitz durch die Gemeinde sei eine Aeußerung ihres Willens überflüssig, da die namenlose Gesamtheit der Gemeindeglieder als Sammelindividuum (jednostka zbiorowa) das entsprechende Recht für die tatsächliche Ausübung erwirbt. Diese Anschauung ist aber falsch. Die Gemeinde, als juristische Person zur Willensäußerung unfähig, kann den Besitz einer Sache oder eines Rechts nicht anders als durch ihre Vertretung erwerben, und nur diese ist zur Willensäußerung in dieser Hinsicht berechtigt; Gemeindeglieder, selbst in gewisser Gesamtheit, sind dazu nicht befähigt. Wenn also einzelne Gemeindeglieder tatsächlich den strittigen Weg benutzten, so haben sie die fraglichen Akte des Besitzes nicht im Interesse und zugunsten der (an denselben Weg anliegenden) Parzellen, die Eigentum der Gemeinde sind, ausgeübt, sondern im Interesse und zugunsten ihres eigenen Grund und Bodens zwecks bequemerer wirtschaftlicher Viehweidung. Die strittige Dienstbarkeit stand also nicht dem Grund und Boden der klagenden Gemeinde, sondern (nur) dem Lande der einzelnen privaten Besitzer zu, die an den strittigen Weg grenzen. Die Gemeindeglieder, welche die in Frage kommenden Akte des Besitzes ausübten, haben so den Willen geäußert, das fragliche Recht (zum Gehen, Fahren und Viehtreiben auf dem strittigen Wege) in eigenem Namen und nicht im Namen der Gemeinde zu besitzen.

Steuereinnahmen des Staates zweimal belastet werden würde. In der Klage gegen die Steuerbehörde veranlagt der Steuerzahler, daß irgendein rechtlicher Zusammenhang zwischen der Amortisation alter Einrichtungen und der Abzugsfähigkeit der Ausgaben für die Anschaffung neuer Einrichtungen bestehe. Das Oberverwaltungsgericht hat in der Beurteilung dieser strittigen Frage den Standpunkt der Steuerbehörde für berechtigt erkannt und die Klage in diesem Punkte abgewiesen.

Sehr interessant ist die weitere Begründung des Urteils des Oberverwaltungsgerichtes, in der es heißt, daß zwar die in der Form von Amortisation einer alten Einrichtung bereits berücksichtigten Aufwendungen für die Anschaffung der Einrichtung (in diesem Falle ein Dampfsehl) nicht noch einmal als abzugsfähige Ausgaben gelten; dagegen seien die Mehrkosten der Anschaffung der neuen Einrichtung, die den amortisierten Wert der alten Einrichtung übersteigen, als Aufwendungen vom Einkommen abzuziehen. Entgegen der Praxis vieler Steuerämter sind daher folgende Ausgaben, die dazu dienen, die Einkommensquelle in dem ursprünglichen Zustand zu erhalten, d. h. die vorherige Ertragsfähigkeit derselben aufrechtzuerhalten, also einer Verschlechterung der Ertragsfähigkeit der Einkommensquelle vorzubeugen, vom Einkommen abzugsfähig. Die Tatsache, daß die Anschaffungskosten einer neuen Einrichtung den amortisierten Wert der alten Einrichtung übersteigt, begründet nach der Ansicht des Oberverwaltungsgerichtes nicht die Folgerung (die die meisten Steuerämter ziehen) daß die Einkommensquelle durch eine solche Neuanschaffung verbessert wird, und die Mehrkosten der Neuanschaffung infolgedessen gemäß Art. 8 des Einkommensteuergesetzes nicht abzugsfähig seien. (Urteil des Obersten Verwaltungsgerichtes vom 30. Oktober 1931 L. Rz. 5161/29, Przejazd Prana Handlowego Nr. 9/31.)

Zur Einführung der Sondersteuer für Notare, Gerichtsvollzieher und Hypothekenschreiber

Der Finanzminister hat in diesen Tagen eine Ausführungsverordnung zum Gesetz über die Sondersteuer für Notare, Gerichtsvollzieher und Hypothekenschreiber erlassen, die im Dziennik Urząd Nr. 18, Pol. 115 vom 10. März d. J. veröffentlicht worden ist. Diese Verordnung enthält die üblichen formalen Bestimmungen über das Veranlagungsverfahren der Sondersteuer, die einen Ersatz für die Gewerbesteuer (Umsatzsteuer) darstellt, die von Notaren, Gerichtsvollziehern und Hypothekenschreibern belastet wird.

Wir weisen an dieser Stelle insbesondere auf die Bestimmungen der §§ 7 und 8 der Ausführungsverordnung hin, die den Notaren, Gerichtsvollziehern und Gerichtsschreibern die Pflicht auferlegt, noch genau vorgeschriebene Solvenztabelle zu führen. Wenn diese Vorchrift nicht befolgt wird, entstehen für den betreffenden Steuerzahler nachteilige Folgen (hohe Einkommensteuer u. a.). Für den Fall, daß die Bücher unredlich geführt werden, sind Geldstrafen von 500 bis 3000 Zloty vorgesehen.

An dieser Stelle muß noch besonders hervorgehoben werden, daß die Einreichung eines Rechtsmittels gegen ein Strafmandat der Steuerbehörde nicht die Pflicht zur Zahlung der Strafe aufhebt. Um eine Aufhebung der Zahlungspflicht der Strafe bis zur Entscheidung über den Einspruch zu erlangen, ist es erforderlich, ein diesbezügliches Gesuch an die Behörde bzw. an das Gericht zu stellen.

Steuer-Rundschau

Miete für gewerbliche Räume

Die Grundlage der Berechnung des Mietzinses für ein Handelslokal bildet der Mietzins, der im Juni 1914 gezahlt wurde, ohne Rücksicht darauf, für welche Zwecke dieses Lokal damals benutzt wurde.

Das Oberste Gericht hat entschieden, daß es unrichtig ist, wenn als Grundlage der Berechnung des Mietzinses nicht der Mietzins angenommen wird, welcher für die strittige Wohnung wirklich im Juni 1914 gezahlt wurde, sondern ein fiktiver Mietzins, welcher im Juni 1914 entrichtet worden wäre, wenn jene Wohnung seinerzeit ein Handelslokal gewesen wäre. — Dadurch wird nämlich die Bestimmung des Art. 5, Punkt 1, des Gesetzes über den Mieterzins verletzt, denn wenn die Höhe des Mietzinses bekannt ist, welcher im Juni 1914 gezahlt wurde, so kann man nicht die

Bestimmung der Höhe des Mietzinses auf Grund der Begutachtung durch Sachverständige sowie auf Grund durchschnittlicher Mietzinsne vornehmen, sondern der gesetzliche Mietzins muß auf Grund dieser Höhe des Mietzinses vom Juni 1914 festgesetzt werden. — Er kann nur evtl. herabgesetzt werden, wenn der im Juni 1914 festgesetzte Mietzins mit Rücksicht auf die damals bestehenden Verhältnisse offenbar zu hoch war. Im übrigen ist für die Höhe des Mietzinses die damalige Verwendung des Lokals maßgebend, und es ist gleichgültig, welchen Zwecken (Wohnungs- oder Handelszwecken) das Lokal jetzt dient. (Entsch. 2. 7. 1931. III. Rz. 722.)

Amortisation und Neuanschaffung

Die Steuerbehörde hatte bei der Einkommensteueranlagung eines Unternehmens nicht die Ausgaben für die Anschaffung eines Dampfsehls als abzugsfähige Aufwendungen anerkannt und berief sich in ihrer Entscheidung darauf, daß der Steuerzahler die Kosten der Anschaffung des neuen Sehls in der Form von alljährlichen Amortisationen des alten Sehls, der durch den neu angeschafften Sehl ersetzt wurde, bereits von seinem steuerpflichtigen Einkommen abgezogen hatte; die in der Bilanz des Unternehmens als Aufwendungen erscheinenden Anschaffungskosten des neuen Sehls seien daher dem Einkommen des Steuerzahlers zuzuzählen, da andererseits mit ein und denselben Aufwendungen das Einkommen des Unternehmens zum Schaden der

Jaroslavin

Die Grippe läßt nach. In dem hier in diesem Jahre furchterregenden Anstehen der Grippeepidemie scheint nunmehr endlich der Kulminationspunkt überschritten zu sein. Bei den Krankheitsfällen, die zwar noch sehr reichlich vorliegen, handelt es sich größtenteils um verschleppte Grippe oder Rückfälle. Neuerkrankungen sind wenig gemeldet. Todesfälle hatte die Epidemie hier glücklicherweise bisher nicht zu verzeichnen. Die hiesigen Schulen haben sämtlich ihren Unterricht wieder aufgenommen.

Der Heizofen der Zentralheizung im hiesigen Kreiskrankenhaus, der schon seit Jahren schadhaft ist, plakte in der Sonnabendnacht erneut. Da die Reparatur mindestens eine Woche in Anspruch nehmen dürfte, sah sich die Direktion des Krankenhausgebäudes genötigt, alle Kranken, bei denen eine Operation für nötig befunden wurde, nach Posen bzw. Mleszyn zu überweisen und ebenso die Rekonvaleszenten von Kranken zu verweigern. An dieser Stelle stellen wir fest, daß Dr. Kajdowksi bereits vor drei Jahren sich um die Anschaffung eines neuen Ofens bemüht hat, daß aber alle seine Eingaben als unberechtigt zurückgewiesen wurden.

Gnefen

Beim Holzdiebstahl angeschossen. Der 21jährige Maczowski aus Powidz, der sehr arm und ohne Arbeit war, ging in der vergangenen Woche in den Wald, um mit einer Stange trodrene Weite abzubringen. Bei seiner Arbeit wurde er von dem Förster Orłowski überrascht. Auf den Anruf des Försters, stehen zu bleiben, ergriß er die Flucht. Der Förster feuerte auf den Flüchtenden drei Gewehrshüsse ab, die zum Teil ihr Ziel erreichten. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Der Angeschossene mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

Janin

Diebstahl. An einem der letzten Tage wurde in der Wohnung des Herrn Królowski in Piastowice in den Nachmittagsstunden ein frecher Diebstahl verübt. Gestohlen wurden ein grauer und ein schwarzer Anzug, welche fast neu und sehr wertvoll waren. Außerdem rafften die Diebe zusammen, was an kleineren Sachen zu finden war. Obwohl der Einbruch am hellen Tage ausgeführt wurde, konnten die Spitzhaken nicht erkannt entkommen. — In Szepczanowo wurde nachts dem Propsteipächter J. ein halber Schöber Roggen gestohlen.

Binne

Kajdowksi tot. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag ist Herr Kalekajdowksi im hiesigen Spital seinen Verletzungen erlegen. Der Verstorbenen hinterließ seine Gattin und zwei Kinder im Alter von 11 und 19 Jahren. Die hiesige Bevölkerung bringt den Angehörigen aufrichtige Teilnahme entgegen. Am Mittwoch nachmittag 3 Uhr findet die Ueberführung vom Spital auf den hiesigen kath. Friedhof statt.

„Drillings“. Auf dem Rittergut des Herrn Kazen Georg von Massenbach in Konin warf in der vorigen Woche eine Kuh drei Kälbchen. Die jungen Tierchen sind vollkommen normal und gesund. Es ist dies ein äußerst seltener Fall.

Birnbaum

X Hilfsverein deutscher Frauen. Am letzten Sonntag fand im Zidemannschen Saale ein freundlich gedecktes Kaffeetafel die Generalversammlung des Hilfsvereins deutscher Frauen statt. Frau von Willich als Vorsitzende begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder aus Stadt und Land und bat, gerade wegen der Not der Zeit um weitere treue Mitarbeit an dem Werke helfender Liebe. Der Jahresbericht, den die Frau Vorsitzende selbst erstattete, gab ein deutliches Bild reicher und gesegneter Wirksamkeit. Der Verein zählt 200 Mitglieder und ist durch Vertrauensdamen in den einzelnen Ortsteilen wohl organisiert. Größere Veranstaltungen haben in erfreulicher Weise m. geholfen, die Mittel des Vereins für seine verschiedenen Wohltätigkeitszwecke zu erhöhen. Den Kassendbericht mit einem befriedigenden Ergebnis erstattete der Schatzmeister, Kaufmann Hellwig. Durch Todesfall und Verzug waren Lücken im Bestande des Vorstandes entstanden, welche durch die Wahl des neuen Paretzpaars, sowie der Frau von Willich-Gorzyczo und Frau von Kaldewitz-Mudocin ausgefüllt wurden. Nach dieser Ergänzung wurde der gesamte Vorstand für drei weitere Jahre wiedergewählt. Nach Erlebigung der inhaltsreichen Tagesordnung wurden die Mitglieder der Versammlung noch durch gesangliche Darbietungen und einen Lichtbildervortrag angenehm unterhalten, so daß alle mit dem Bewußtsein, einen wertvollen und schönen Nachmittag erlebt zu haben, heimkehrten.

Garnitau

Was alles gestohlen wird. In dem der Staatseisenbahn gehörenden Riesshacht bei Promno in der Nähe von Sarben ist in vergangener Woche vom Riesdagger aus einem Zwei-

taktmotor der Magnetzunder gestohlen worden, wahrscheinlich von Reuten, die selbst einen Motor besitzen. Polizeiliche Ermittlungen waren bisher ergebnislos. Vor Anlauf des Magnetzunders wird gewarnt.

In einem ersten Abend hatte der Evangelische Jungmännerverein am letzten Sonntag in den Gemeindefaal eingeladen. Die Lösung „Jugend, die es mit Gott wagt“, gab das Thema des Abends. Das Gebotene gab so recht ein Einblick in die Arbeit des Vereins. Chorgesänge und Sprechspiele, Gegenquartett und Deklamationen sowie ein Laienspiel: „Die Heimkehr“ von Karl Roetiger, in welchem alle Rollen mit gutem Verständnis gespielt wurden, füllten den Abend. Der Kreisjugendpfleger, Herr Pastor Hein aus Fülehe, sprach das Schlußwort. Mit dem gemeinsam gesungenen Vers: „Die wir uns allhier zusammenfinden“ schloß der würdig verlaufene Passionsabend.

Briefkasten der Schriftleitung

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 11 bis 12 Uhr. (Alle Anfragen sind zu richten an die Briefkasten-Schriftleitung des „Posener Tageblattes“. Auskünfte werden unseren Lesern gegen Einzahlung der Bezugsquote unentgeltlich, aber ohne Gewähr erteilt. Jeder Anfrage ist ein Briefumschlag mit Freimarke zur eventuellen schriftlichen Beantwortung beizulegen.)

A. A. Wenn Sie beim Vertragsabschluß über das möblierte Zimmer sich zu einem Beiträge zum Wasserzins nicht verpflichtet haben, ist der Anspruch unbegründet.

M. M. Wir erinnern uns fraglicher Annonce nicht. Geben Sie selbst aber eine dahingehende Annonce auf, Interessenten werden sich dann schon melden.

E. S. in B. Ohne Lehrlinge zu beschäftigen darf der Geselle einen selbständigen Handwerksbetrieb gründen. Es ist nur eine Registrierkarte nötig, die ohne Schwierigkeiten zu erlangen ist.

Geigen. Mit Ausnahmehemlichkeiten ist nicht zu rechnen. Sie müssen sich nur eine Bescheinigung der Jzba Starbowa besorgen, damit Sie die Geige wieder ins Land bekommen. Die Einfuhr neuer Geigen ist möglich. Zollsatz: 100 Zloty je 100 Kilogr.

D. S. in A. Nach Ihrer Darstellung darf der Vorsitzende nicht mehr als die genannte Summe ohne Vorstandsbeschluss abheben. Sonst verstößt er gegen die Satzungen.

J. R. in A. Uns ist von der Gesellschaft nichts bekannt. Irgendem Schwindel ist dabei ziemlich gewiß, denn so billig kann keine Gesellschaft heute Geld verleihen. Also äußerste Vorsicht ist geboten.

A. P. 100. Wenn Sie das Land gut bezahlt bekommen, verkaufen Sie es ruhig. Eine Inflationsgefahr besteht zurzeit nicht. Wenn das Land das alleinige Eigentum Ihres verstorbenen Mannes war, gehört es Ihnen als Ehefrau zur Hälfte, zur anderen Hälfte den Kindern. Die Generalversammlung der Kinder müssen Sie haben, es sei denn, daß Sie testamentarisch als Verwalterin eingesetzt wurden und Generalvollmacht haben.

S. J. 31. Wenn nur 10% Zinsen vereinbart wurden, brauchen Sie keine 14% zu zahlen.

E. B. in G. Sie haben zunächst Anspruch auf jechsmonatige, eventuell auf Antrag im Falle besonderer Bedürftigkeit auf neunmonatige Arbeitslosenunterstützung.

A. L. in W. Wenn der Antrag auf Zwangsversteigerung bereits gestellt ist, riskieren Sie im Falle einer Versteigerung des Landes den Verlust der Ernte. Das ist nicht zweifelhaft.

E. S. Geflügelstall gründlich säubern, Stallwände und -böden mit frisch bereiteter, kalter Kalk- oder Chloralkalmilch (1 Teil Kalk auf 3 Liter Wasser) wiederholt besprengen. Bei Geflügelpest, -diphtherie ist Sulfogod oder Dexammin, bei Geflügel- und Karkassensäure angewendet. Handelt es sich nur um Wurmlinfestationen, genügt Ausgießen mit kochendem Wasser. Wenn es möglich ist, so läßt man den Stall unter gutem Lüften etwa 8 Tage lang leerstehen.

M. B. 1911. Diese Zinsen dürfen vom Einkommen abgezogen werden.

A. K. 1904. Da Sie kein Einkommen und keinen Besitz haben, können Sie auch nicht gepfändet werden. Ebenjowenig natürlich Ihr Vater. Sicherereien sind natürlich denkbar, prophezeien lassen sie sich aber nicht.

R. B. 40. 1. Den Wechsel können Sie jederzeit zur Zahlung einfordern? 2. Von einem derzeit unfinnigen Gefesgesprojekt ist uns nichts bekannt.

A. P. in G. Windmühlen unterliegen der Landwirtschaft. Unfallversicherung Gruppe 1, Gehaltsklasse 11, Stufenklasse 48. Wenn Sie die Versicherung bisher nicht gezahlt haben, so ist Ihr Betrieb lediglich der Aufmerksamkeit der Behörden entgangen.

Beschid. Goldzlotystand November 1927 = 1,72 Zloty; 12. März 1932 = 1,72 Zloty; bei Erbschaftsangelegenheiten wird der Goldzloty mit 1,92 Zloty berechnet.

Moratorium in Schweden?

Die Folge von Kreugers Tod

Im französischen Finanzministerium

Jand gestern eine Sitzung statt, die sich mit den Folgen des Selbstmordes Kreugers für die französische Bourse und die französische Kapitalwelt beschäftigte.

Die Polen-Engagements Kreugers

stellen sich übrigens als grösser heraus, als sie bisher zu sein schienen. Kreuger hatte am 15. März 4 Millionen Dollar und am 13. Juni weitere 16 Millionen Dollar herbeizustellen, und die Ausbringung dieser beiden Summen hat ihm, wie man annimmt, in letzter Zeit sehr viel Sorge bereitet.

Schwache Entspannung

Der neue Ausweis der Bank Polski

Der Ausweis der Bank Polski für die erste Märzdekade zeigt eine erneute Vermehrung des Goldbestandes um 1,9 Mill. Zl., der die Verminderung des Bestandes an deckungsfähigen Devisen um die fast gleiche Summe gegenüber steht.

Auf der Passivseite haben die sofort fälligen Verpflichtungen einen Zugang um 4,6 Mill. Zl. erfahren. Der Notenumlauf ist um 39,2 Mill. Zl. zurückgegangen.

Deutschland schafft Kampfpölle und Einfuhrverbote ab

Wie offiziell gemeldet wird, wird von der deutschen Regierung heute eine Ausführungsverordnung zu der Verordnung über den Obertarif (Maximalzoll) erlassen werden.

Es ist damit zu rechnen, dass auch die polnische Regierung für gewisse Positionen, die bisher schon mit Kampfpöllen gegenüber Deutschland belegt waren, entsprechende Zollsätze in Kraft setzt.

Getreide. Posen, 15. März. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Grain type and Price in Zloty. Includes Roggen, Weizen, and Roggenkleie.

Table with 2 columns: Grain type and Richtpreise. Includes Weizen, Roggen, Gerste, and Braugerste.

Table with 2 columns: Grain type and Richtpreise. Includes Weizen, Roggen, Gerste, and various types of flour and bran.

Gesamtstendenz: beständig. Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 135 to., Weizen 281/2 to., Hafer 60 to., Seradella 210 Zentner.

Danzig, 14. März. Amtliche Notierung für 100 kg: Weizen 128 Pfd. weiss 15.25-15.50, Weizen 128 Pfd. rot 14.75-15, Roggen z. Konsum 15, Roggen zum Export 14.90.

Posener Viehmarkt vom 15. März 1932

Auftrieb: Rinder 775 (darunter: Ochsen - Bullen - Kühe -), Schweine 2150, Kälber 762, Schafe 90, Ziegen -, Ferkel - Zusammen 3777.

Rinder:

Ochsen: a) vollfleischige, angemästete, nicht angespannt 64-68, b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 54-58.

Bullen: a) vollfleischige, angemästete 56-60, b) Mastbullen 46-54, c) gut genährte, ältere 40-46.

Kühe: a) vollfleischige, angemästete 62-66, b) Mastkühe 54-60, c) gut genährte 30-38.

Färsen: a) vollfleischige, angemästete 64-68, b) Mastfärsen 54-60, c) gut genährte 44-52.

Jungvieh: a) gut genährtes 32-40, b) mäßig genährtes 26-30.

Kälber: a) beste angemästete Kälber 90-100, b) Mastkälber 76-84, c) gut genährte 66-74.

Schafe: a) vollfleischige, angemästete Lämmer und jüngere Hammel 52-56, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 48-50.

Mastschweine: a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 88-90, b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 80-84.

c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 76-78, d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 70-74.

e) Sauen und späte Kastrate 70-74, f) Bacon-Schweine 66-68, Bacon-Schweine loco Verladestat. i. Kl. II. Kl. 62-66.

Marktverlauf: sehr ruhig.

Kartoffeln, Berlin, 14. März. Speisekartoffeln: Weiss 1.80-2, rote 2-2.20; Odenwälder blaue 2.30 bis 2.50.

Eier und Molkeerzeugnisse, Lemkleine, mittel, Schmutzler 6 Pinnig, Witterung: berg, 14. März. Marktpreise für 100 kg in Zloty.

Posener Börse. Posen, 15. März. Es notierten: 5proz. Konvert. Anleihe 38.75 G (38.75), 5proz. Dollarbriefe der Pos. Landschaft 68 + (68).

Danziger Börse. Danzig, 14. März. Scheck London 18.60, Dollarnoten 5.12 1/2, Auszahlung Berlin 121%, Zlotynoten 57.51.

Warschauer Börse. Warschau, 14. März. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.9075-8.905, Goldrubel 485, Tschernowez 0.32 Dollar, deutsche Mark 211.95.

Amtliche Devisenkurse. Table with 2 columns: City and Exchange rate. Includes Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Rom, Danzig, Stockholm, Zürich.

Berliner Börse. Börsenstimmungsbild, Berlin, 15. März. Die heutige Börse setzte - etwa den Schätzungen des Vormittags entsprechend - auf ermäßigter Basis ein.

Amtliche Devisenkurse. Table with 2 columns: City and Exchange rate. Includes Baku, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Denzig, Helmsingfors, Italien, Jugoslawien, Kaunas, Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweden, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallin, Riga.

Ostdevisen, Berlin, 14. März. Auszahlung Posen 47.15-47.35 (100 Ru. = 211.19-212.09), Auszahlung Warschau 47.15-47.35, Auszahlung Kattowitz 47.15-47.35; grosse polnische Noten 46.95-47.35.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr.

Polens Elektroindustrie und ihre Leistungsfähigkeit

Immer noch starker Einfuhrbedarf

Ans den der Öffentlichkeit über die Ein- und Ausfuhr von elektrotechnischen Erzeugnissen für die letzten zwei Jahre unterbreiteten Zahlen geht hervor, dass Polen in der Deckung seines Bedarfs trotz des Aufschwunges, den gerade diese Industrie in Polen seit der Nachkriegszeit zu verzeichnen hat, auch weiterhin auf die Zufuhr des Auslandes, in erster Linie Deutschland, angewiesen ist.

Die angeführten Zahlen zeigen, dass Polen trotz der aufsteigenden Entwicklung seiner eigenen Industrie vorerst nicht nur überhaupt auf eine erhebliche Einfuhr angewiesen ist, sondern in diesem Punkte gerade auf eine solche aus Deutschland. Die Bemühungen, die deutsche Einfuhr durch die Steigerung der Einfuhr anderer Staaten zu ersetzen, erweisen sich als unwirtschaftlich wegen der weiteren Entfernungen, die mit gesteigerten Fracht- und Transportkosten verknüpft sind.

Die handelspolitischen Aussichten für das Jahr 1932 sind sowohl in bezug auf den Absatz als auch hinsichtlich der Einfuhr nach Polen nicht viel günstiger als im vergangenen Jahre.

Märkte

Getreide, Warschau, 14. März. Amtlicher Bericht der Getreidebörse in Warschau für 100 kg im Groshandel, Parität Waggon Warschau: Roggen 25-25.50, Gerste weiss 27.50-28, Sammelweizen 26.75 bis 27.25, Einheitshafer 24-25, Sammelhafer 22-23, Gerstengrütze 22-23, Braugerste 23.50-24.25, Feldspeiserbsen 26-30, Viktoriaerbsen 28-34, Wintererbsen 35-37, Rotklee 175-200, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 230-270, Weissklee 275-375, bei Reinheit bis zu 97 Proz. 400-525, Weizenluxusmehl 45-50, Weizenmehl 4/0 40-45, gebautetes Roggenmehl 41 bis 42, gesiebtes und Roggenschrotmehl 31-32, mittlere Weizenkleie 15-16, Roggenkleie 14-15, Leinsekuchen 24-25, Rapskuchen 18-19, Sonnenblumenkuchen 18-19, Soradella, zweimal gereinigt 31-33, Blaupapier 15-16, gelbe 21-23, Peluschken 27-29, Wicke 26-28, Leinsamen 99proz. 34-36. Tendenz: ruhig.

Produktenbericht, Berlin, 14. März. Ruhig und kaum behauptet. Wenn auch das Geschäft am Produktmarkt nicht mehr durch die Unsicherheit über den Ausgang der Wahlen gelähmt ist, so entwickelte sich der heutige Börsenverkehr doch wieder sehr schleppend.

Firmennachrichten

Gerichtsaufsichten. (Termine finden in den Bürgergerichten statt) Breslau: „Drogeria pod Korona“, Inh. Lucjan Lesniak, Zahlungsansuch bis 3 Monate, erteilt. Vermögensverwalter Kazimierz Wietrzyński.

Katowice: Fa. Leokadia Bonawentura-Kantowice, Konkursverfahren mangels Masse eingestellt. Kattowitz: W. Sikora, Fabrika Elektrotechnische, Zahlungsansuch bis 25. 5. 1932 erteilt. Vermögensverwalter Ing. Jan Wiorogórski in Kattowitz, Wita Stwosza 1.

Posen: Thomas Kaczyński, Zahlungsansuch bis 13. 5. 1932 erteilt, Vermögensverwalter Bankdirektor Anton Donarski. Lobschau: Konkursverfahren mangels Masse eingestellt. Mysłowitz: W. Sikora, Fabrika Elektrotechnische, Zahlungsansuch bis 25. 5. 1932 erteilt. Vermögensverwalter Ing. Jan Wiorogórski in Kattowitz, Wita Stwosza 1.

Posen: Konkursverfahren Poznańska Spółka Maszynowa, I.A. Es erfolgt die vierte Teilung der Masse. Verfügbarer Betrag 22 055.75 Zl. Forderungen privilegierte 512.41, gewöhnliche 211 851.43 Zl. Konkursverwalter: Ernst Hoencke. Antrag auf Zahlungsansuch. Prüfungstermin 23. 3. 1932, 10 Uhr. Zimbrisch: Fa. W. Wegnerowicz, Miejska Górka, Zahlungsansuch auf weitere 3 Monate, Schrimm vom 7. 3. 1932, erteilt.

Handlawa: Fa. Rolnik, Spółdzielnia Rolniczo-Przemysłowa, Zahlungsansuch bis 11. 5. 1932 erteilt. Vermögensverwalter Tadeusz Mierzejewski und Feliks Mackiewicz.

Achtung, Weidmänner! Jagdtrophäenschau!

Der Wielkopolski Związek Myśliwych eröffnet in seinem Lokal ulica Piekary 6, II. Etg., am 16. März bis zum 22. März seine diesjährige Jagdtrophäenschau vom Jahre 1931. Die feierliche Eröffnung der Schau findet am Mittwoch, dem 16. d. Mts., um 12 Uhr mittags statt. Alle Freunde des Weidwerks bitten wir hiermit, die interessante Schau zu besuchen. Die Schau ist täglich geöffnet von 10 bis 18 Uhr. Eintritt 1.50 zł, für Studenten u. Schüler 0.50 zł.

Kartoffeln, weiße u. rote

möglichst langovaler Sorten von 2 Zoll aufwärts
läuft bei Kasse und Abnahme auf Verladung zu höchsten Preisen
Bernhard Schlage, Danzig-Oliva, Heimstätte 7 Tel. 453 02

Hindenburg-Polytechnikum Oldenburg i. O.

Ausbildung von Ingenieuren aller Fachrichtungen.
Eine neue Saatreinigungsanlage „Neusaat“ wegen anderer Betriebseinstellung preiswert zu verkaufen. Anfragen sind zu richten unt. 2754 a. b. Geschäftsst. d. Btg.

Banbeamter

24 Jahre alt, perfekt in Deutsch und Polnisch, sucht am 1. bzw. 15. April Stellung in Bank oder ähnlichem Betriebe. Offerten unter 2703 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Beamtenstelle

Suche zum 1. Juli oder früher eine verheiratete für meinen langjährigen Beamten, den ich auf das allerbeste empfehlen kann.
Thekla von Scheele
Jadowniki, pow. Znin.

Villa in Kolberg

Gelegenheitskauf, weg. Todesfalls billig für 48 Tausend, verk. Anzahlung 20 Tausend. Beste Lage im Badenviertel, 4 Min. v. Strande u. Bf., Sonnenseite, schön. gr. Garten. Auch als Pensionat bzw. zum Vermieten an Badegäste sehr geeignet. Angebote unter 2753 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Aus dem neuen Abenteuerbuch Berge und Lanier:

„Der Perlentäucher“
Brosch. 4.— M. Gebund. 6.— M.
sind in der „Berliner Illustrierten“ Nr. 10 vom 13. März 1932 einige Kapitel zum Abdruck gelangt.
Machen Sie sich das Buch zum Geschenk!
Auslieferung für Polen bei der Kosmos Sp. z o. o. Groß-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Kyffhäuser-Technikum

für Ingenieure und Werkmeister
Bad Frankenhausen, Kyffh. Programm anfordern. Elektrotechnik, Maschin- u. Landmaschinen-, Auto- u. Flugzeugbau, Flugtrieb, Stahlbau, Eisenwasserbau. Für Kautellere eineemestrierte technische Kurse.

Zaun-Geflecht

verzinkt
2.0 mm stark 1.— zł
2.2 mm stark 1.20 zł
Einfassung 1/4 mtr. 22 gr.
Stacheldraht 1/4 mtr. 15 gr.
Alles FRANCO
Drahtgeflechtfabrik
Alexander Maennel
Nowy Tomyśl W. 5.

Gründlicher Klavierunterricht

Mäßige Preise.
E. Baesler.
Szamarzewskiego 19a, m. 17.

CONCORDIA S. A.

Poznań, Zwierzyniecka 6. Tel. 6105, 6275.

Familien-Drucksachen
Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Hochzeits-Anzeigen
Trauerbriefe und -Karten

in sauberster Ausführung. Schnell u. billig!

Engros Bekanntmachung



Hierdurch gebe ich höflichst bekannt, daß ich neben meinem seit vielen Jahren bekannten Engros-Geschäft für Damenhüte und sämtlichen Zubehör ein Detailgeschäft eröffnet habe. Mein Lager ist mit den letzten Neuheiten versehen, die ich billigst verkaufe.
NOTE von den billigsten bis zu den elegantesten empfiehlt
B. TENENBAUM, Poznań
Stary Rynek 96/97 I. St. Vorderhaus Tel. 11-71

Alfa Szkolna 10

empfehlenswert:
Athens 1.60—30.00
Briefkassetten 1.60—10.00
Füllfederhalter 1.30—9.00
Schreibzeuge 4.00—25.00
Aschenbecher 1.00—8.50
Zigarettenetuis 1.40—14.00
Postkarten-Rahmen
4 Stück nur 3.90
Bilder 3.00—60.00
Spiegel 0.60—12.00
Figuren 2.00—29.00
Vasen 0.60—6.50

Gesellschaftsspiele
in grosser Auswahl!

Bräut- ausstattungen

zu niedrigen Preisen.
D. Woitkiewicz, Nowa 11
Eigene, selbstgeherstellte, erkläre Stoffe.

Bruteier

Rhodoländer Nachzucht
Erdbeeren, Plymouth-
rocks, Meisen-Peltingen,
prämiiert mit goldener
Medaille, empfiehlt
billigst Szydlak, Zawady
p. Kieczywót.

Möbel

Herren-, Speise-, Schlafzimmer
und Küchen
in solid. Ausführung zu billigsten Preisen
empfehlenswert
Möbeltischlerei

Waldemar Günther

Swarzędz, ul. Wrzesińska 1.

Kcynia (Exin), Markt 11, allerbeste Lage
Grundstück im ganzen zu vermieten.
Jährliche Mietsinnahme
ca. 10.000.— zł. 3 Ladenlokale mit Wohnung
2 werden evtl. leer.
übernahme jederzeit. Evtl. auch an schnell ent-
schlossenen Käufer gegen bar zu verkaufen.
Off. von Grundstücksmaklern erb. Off. an Besizer.
Kurt Wiener, Düsseldorf.
Derjefelbe erteilt jede Auskunft

Sehr preiswert gibt ab:

Kiefern- u. Rottannensamen

aus eigenen Beständen geerntet.
1 Jahr. Kiefern-Jährlinge
3 Jahr. ver. Rottannen
1 Jahr. Koteichens-Jährlinge
4 Jahr. ver. Rotbuchen
2—3 Jahr. Birkenpflanzen
3 Jahr. Weißerlen.
Rittergut Lubosz,
pow. Międzybóz.

Tonfilmkino „Metropolis“

Heute, Dienstag, 15. d. Mts.

Tonfilmkino „Metropolis“

die geniale Chinesin Anna May Wong und der Japaner Sassue Hayakawa im Film unter dem Titel:

„Die Tochter des Drachen“

Vorführungen um 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Vorverkauf von 12—1 Uhr mittags. Tel. 11-55

Abschließswort (fest) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 „
Stellengesuche pro Wort ----- 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte.
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffredriefe werden übernommen und nur gegen
Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Vermietungen

Lager- und Büro-Räume

in der Nähe der Kaponiere
zu vermieten. Offerten unt.
2774 an d. Geschäftsst. d. Btg.

Achtung!

Wohnungswohnung,
Kornstapel, Dampfheiz-
ung sofort zu vermieten
in Chelmowskiego 20.
Anfragen beim Haus-
wirt im 4. Stof.

2 Zimmer

mit Küche zu vermieten.
10 Minuten vom Bahnhof.
Krzyszowski,
ul. Dąbrowskiego 5.

Zwei

leere Zimmer, ebentl. mit
Küche, Zentralheizung sofort
abzugeben. Adresse erteilt
u. 2762 die Geschäftsst. d. Btg.

Möbl. Zimmer

Sonniges
gut möbliertes Zimmer frei!
Prusa 21, III.

Gelbes

sauberes Zimmer für
Studierende zu verm.
Szamarzewskiego 15, B. 4.

1—2 gut möblierte
sonnige Zimmer mit oder
ohne Verpfleg. ab 1. April
zu vermieten.
Doppelstein, Jasna 14,
Wohnung 7.

Witbewohnerin
für großes freundl. Front-
zimmer bei deutsch. Familie
gesucht. Augusta 9, Wohn. 4.

An- u. Verkäufe

16 Bd. Karl May
2 Bd. 1001 Nacht, a. d.
Arab. Original überf. v.
Dr. Weil, Fächter-Alben,
Märchenbücher, Jugendbü-
cher und vieles andere, auch
Unterfeinbaukasten billig
zu verkaufen. Lakowa 46a
I., Wohnung 6.

Wegen Abgabe jetziger
Pacht suche zum 1. Juli
d. J. oder früher
Pachtung
von ca. 1000—1500 Mor-
gen mit oder ohne leben-
dem u. totem Inventar,
möglichst direkt vom Be-
sizer. Offerten u. 2735
an die Geschäftsstelle
dieser Zeitung.

Küchen-Möbel
verkauft zu jedem annem-
baren Preise
Konecki, Piaskowa 3
Küchen-Möbel-fabrik.

Billiger
kann es nicht sein!
3.90 Bloth
Sportoberhemd m. Krawatt
Oberhemd,
Jepheir von
5.90, Smo-
king-Ober-
hemd von
6.90, Sei-
denmarqui-
settel 8.90,
Taghemd, weiße Weinwand
von 2.90, Beinkleider,
Tritot von 1.90, Hemd,
Tritot von 2.50, Herren-
nachthemd, m. Besatz v. 4.90,
Herrensocken von 35 Gr.,
prima Socken von 65 Gr.,
Herrensocken in schönen
Modelfarben von 95 Gr.,
empfehlenswert, solange
der Vorrat reicht, in großer
Auswahl zu sehr
ermäßigten Preisen
Wäsche-Fabrik
J. Schubert
n. u. z. Poznań,
ul. Wroclawska 3.



Fischteiche
bei Posen zu verpachten.
Offerten unter 2775 an
d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Stadtgrundstück
in Poznań, Parzellen von
750—1000 m² und mehr,
für alle Zwecke geeignet, zu
verk. Aukt. Górna Wilsa 92.

Wanzenausgabung

Einzige wirksame Me-
thode. Vernichte Matten
u. sämtliches Ungeziefer
billig. Wawrzyniak,
(Amicus Nachfolger), Ri-
nel Lazaraki 4, Wohn. 4.

Mädchen für alles

ehrig, sauber, deutsch und
polnisch sprechend, im Kochen,
geputzt, Offert. mit Gehalts-
ansprüchen u. Altersangabe
zu richten unter 2776 an
die Geschäftsstelle d. Zeitung.

Soziale Romane

Georg Fink: Mich hungert
br. 5.— M. Ln. 7.50 M.
Peter Martin Lampel: Verratenen Jungen
br. 2.— M. Ln. 4.— M.
Heinrich Mann: Die große Sache
br. 5.— M. Ln. 7.50 M.
Erik Reger: Union der festen Hand
br. 6.50 M. Ln. 8.50 M.
In allen Buchhandlungen.
Auslieferung bei der
KOSMOS Sp. z o. o.
Groß-Sortiment, Poznań, Zwierzyniecka 6

Offene Stellen

Wirtin
deutsch-ebangel. und
Bedienungsfrau.
von sofort gesucht.
Hoffmann,
plac Sapieżyński 7.

Gesucht

gebildetes Fräulein, das
selbständig kochen muß, in
allen Zweigen des ländl.
Haushalts erfahren, für einen
frauenlosen Haushalt auf
kleinem Rittergut. Bewerb-
mit Zeugnisabschr., Gehalts-
ansprüchen u. möglichst Bild.
u. 2763 a. d. Geschäftsst. d. Zeitung.

Zum 1. April arbeitsfr., jg.
Mädchen
aus guter Familie z. mein.
Unterj. u. z. Ausb. im land-
wirtsch. Haushalt, Kochen,
Geflügelzucht usw., gesucht.
Lehrz. 1 Jahr, schlicht im
Ansich. häusl. Familien-
ansich. Dienstmädchen, vorh.
Meldungen unter 2773 an
die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Stellengesuche

Jüd. Mädchen
aus gutem Hause, gelernt
Manufakturwaren, 20 Jahre
alt, sucht auf diesem Wege
mögl. per 1. April Stellung
bei Familienanschluß und
mäßigen Entgelt. Off. u.
2767 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Junge, evangelische Wirtin

in größerem Gutshaus
geleitet, sucht Stellung vom
1. April ab, evtl. sofort. Off.
u. 2769 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Oberstweizer

sucht Stellung mit eigenen
Leuten zu zirka 60 Stück
Milchkuhe und entsprechend
Jungvieh. Prima Zeug-
nisse vorhanden. Gute Er-
fahrung in Vieh-Krank-
heiten und Kälberzucht.
W. Nowak, Wygodna,
p. Zalesie, pow. Gostyń.

Landwirtstochter

evgl., 21 Jahre alt, mit
gutem Zeugnisse, sucht vom
1. April Stellung als Stus-
benmädchen. Am liebsten im
Kreis Posen. Off. u.
2771 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Gebildeter, strebsamer Landwirt

in letzter Stellg. 2 1/2 Jahre
als II. Beamter tätig ge-
wesen, möchte sich vervoll-
kommen und sucht ohne
jegliche Vergüt. per 1. April
Stellung als I. Beamter. Off.
u. 2760 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Sattler- Chauffeur

23 Jahre alt,
ev., der poln. Sprache mäch-
tig, sucht vom 1. April oder
später Stellung. Off. unt.
2772 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Guts Gärtner

Bienenwirt, ledig, 28 Jahre
alt, tüchtiger Fachmann in
allen Zweigen, Spezialist
in Topfjulen und Früh-
gemüsebau, sucht Dauer-
stellung sofort oder später
bei Herrschaft, der an einen
treuen, ehrlichen Fachmann
legen ist. Off. u. 2764
an die Geschäftsst. d. Btg.

Junger, evangelischer Kutscher

sucht zum 1. April Stellg.
Gute Zeugnisse vorhanden.
Freundl. Angeb. u. 2768
an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Ehefrau

2 Freunde, Privatbeamte
evgl., im Alter von 26—28 J.,
in fester Position, wünschen
zwei junge Damen im Alter
von 20—26 Jahren, denen
an einem glücklichen Heirat
geleg ist, zwecks späterer
Heirat kennenzulernen. An-
fragen mit kurzem Lebens-
lauf, Familienverhältnisse, und
Bild zu richten unter 2770
an die Geschäftsst. d. Zeitg. Bild
w. zurückgel. Diskret. Ehrenw.

Strebsam, solid, u. gebildet Landwirt

aus gut. Fam. m. 15-20.000 zł
Barvermögen bietet sich für
Barvermögen die Fortw. Off.
u. 2766 a. d. Geschäftsst. d. Btg.

Fleischergeselle

25 Jahre alt, evngel. sucht
Bekanntschafft mit geschäftl.
tüchtiger Dame zwecks spä-
terer Heirat, evtl. auch Emigra-
tion. Angeb. evtl. mit Bild u. 2768
an die Geschäftsst. d. Btg.

Trauringe

in Gold, Paar von 16 zł,
Armbänder von 15 zł,
empfehlenswert
Poznań, Sw. Marcin 44.
Eigene Werkstatt.